

Handels-Nachrichten

Bezug von Uhren und Uhrenteilen aus der Schweiz

Die deutschen Uhrenhändler, Grossisten sowohl wie größere Einzelhandelsgeschäfte, die mit den Schweizer Fabrikanten in Geschäftsverkehr stehen und von diesen häufiger einzelne Uhren, Werke oder Einzelteile beziehen, haben oft feststellen müssen, daß die Schweizer Lieferanten über die deutschen Zollbestimmungen nur sehr mangelhaft unterrichtet waren, so daß den deutschen Einfuhrhändlern bei dem Eintreffen der kleinen Sendungen Unannehmlichkeiten der verschiedensten Art entstanden, die in den meisten Fällen einen Aufwand an Unkosten und vor allem an Zeit erforderten, der mit dem Werte der in Frage stehenden Gegenstände in keinem Verhältnis stand. Einer der bedeutendsten deutschen Uhrenhändler hat daher, um die gekennzeichneten Unzulänglichkeiten abzustellen, seinen Schweizer Lieferanten ein Rundschreiben zugehen lassen, das wir hier veröffentlichen. Es dürfte angebracht sein, daß alle deutschen Uhrenhändler, die mit der Schweiz in direktem Geschäftsverkehr stehen, ihre Lieferanten auf den Inhalt des Rundschreibens aufmerksam machen und um genaue Beachtung der darin vorgezeichneten Richtlinien ersuchen. Bemerkenswert sei noch, daß die schweizerische Fachpresse gebeten worden ist, das Rundschreiben gleichfalls zu veröffentlichen.

Betrifft: Versendung von Waren in Briefen aus der Schweiz nach Deutschland

Nach den in Deutschland geltenden Zollbestimmungen müssen Briefsendungen, welche Uhren, Uhrwerke oder Gehäuse enthalten, mit einem „grünen Zettel“ als zollpflichtiges Gut kenntlich gemacht und versehen werden, welcher auf den schweizerischen Postanstalten erhältlich ist (Größe 26 × 37 mm „Zoll-Douane-Dogana“). Es empfiehlt sich jedoch nicht, wertvolle Uhren, Uhrwerke oder Uhrgehäuse in Briefen zu versenden, da die Postverwaltung im Weltpostverkehr bei Verlust von Briefsendungen keinen bzw. nur ganz ungenügenden Ersatz leistet. Es ist vielmehr die Versendung in Wertkästchen als dringend erforderlich zu bezeichnen.

Uhrenteile (Uhrfurnituren) können dagegen unbedenklich in Briefen versandt werden. Solche Briefsendungen, welche Furnituren im Gesamt-Briefgewicht unter 50 g enthalten, brauchen, da zollfrei, mit diesem grünen Zettel nicht versehen zu werden; dagegen müssen Briefe mit dem grünen Zettel beklebt sein, welche Uhrenteile enthalten und 50 g oder mehr Rohgewicht haben.

Grundpreisänderungen für Großuhren

Der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie teilt uns mit, daß die ihm angehörenden Großuhrenfabriken eine Revision ihrer Grundpreise vorgenommen haben. Hierbei sind eine größere Anzahl Uhren im Preise zurückgesetzt und eine kleine Anzahl im Preise erhöht worden. Außerdem hat man, einem längst gehegten Wunsch entsprechend, die Grundpreise für Hausuhren und Hausuhrwerke neu aufgebaut, so daß nunmehr auch für diese der allgemeine Rabattsatz von 33% in Anwendung kommt. Eine Preiserhöhung tritt dadurch für Hausuhren und Hausuhrwerke nicht ein, im Gegenteil, die Grundpreise verschiedener Typen von Hausuhren sind sogar noch wesentlich ermäßigt worden. Die bereits in Kraft getretenen Grundpreise werden als „Grundpreise Januar 1926“ bezeichnet und verstehen sich nunmehr durchweg mit 33% Rabatt. Soweit die einzelnen Fabriken noch keine neuen Preislisten oder Preisänderungsanzeigen herausgebracht haben, wird dies demnächst geschehen.

Die gesamte Wirtschaftslage des Handelskammerbezirkes Pforzheim hat sich, wie die Handelskammer Pforzheim mitteilt, im Januar gegen den Vormonat noch verschlechtert. Die Zahl der von Kurzarbeit betroffenen Betriebe und Personen sowie die Zahl der Erwerbslosen hat weiter zugenommen. Alle Industriezweige, insbesondere die die Hauptindustrie des Bezirkes bildende Edelmetall- und Schmuckwaren-Industrie, konnten ihre Betriebe nur mit weiter verkürzter Arbeitszeit aufrecht erhalten. Das deutsche Geschäft lag bei fortgesetzt überaus schlechter Zahlungsweise der Kundschaft vollständig darnieder. Die Reisetätigkeit, die in normalen Zeiten in diesem Monat eine Belebung des Geschäftsganges und Beschäftigungsgrades zu bringen pflegt, war völlig erfolglos. Das Ausfuhrgeschäft lag nach wie vor sehr ruhig. Für feinversilberte Metallwaren und schwerversilberte Tafelgeräte und Bestecke war bei nur spärlichem Eingang neuer Aufträge keinerlei Besserung der sehr ruhigen Geschäftslage zu verzeichnen. Das Geschäft des Einzelhandels lag im

Berichtsmonat außerordentlich schlecht. Alle Gewerbezweige klagen über die geringe Höhe der erzielten Umsätze, die noch nicht einmal die Hälfte derjenigen im gleichen Monat des Vorjahres erreicht haben. Auch wird über Warenverschleuderung durch Konkursverkäufe und Ramschangebote geklagt.

Der Edelmetallmarkt. Auch in der vergangenen Woche hat sich die Bewegung an den Edelmetallmärkten nicht verändert. Sowohl die ausländische als auch die inländische Fabrikation und das Edelmetallhandwerk üben bezüglich der Beschaffung von Rohmetallen und Halbfabrikaten größte Zurückhaltung. An den ersten beiden Tagen der Vorwoche waren die Silberpreise für promptes Material vorübergehend infolge indischer Käufe etwas befestigt. Die Gesamttendenz ist jedoch am Silbermarkt sehr flau, weil diejenigen Staaten, vor allem China, die sonst regelmäßig große Mengen Silber kaufen, jetzt fast ununterbrochen anbieten. Der Goldmarkt hat sich nach vorübergehender Abschwächung wieder befestigt. Am Platinmarkt hat sich nichts verändert. Bemerkenswert ist es, daß kaum noch Nachrichten über die Platinervorkommen in Südafrika, von denen früher so viel die Rede war, einlaufen. Das deutsche Geschäft steht natürlich weiter unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise. Die Kursbewegung vollzog sich ungefähr in folgendem Rahmen: Berlin: Platin innerhalb des Großhandels 14,50 zu 15 M, Feingold 2,79 zu 2,80¹/₂ M, Feinsilber 92 zu 94 M; die offizielle Notiz schloß am Wochenende mit 92,50 zu 93,50 M; Hamburg: Platinabfälle 14,25 zu 15,25 M, Feingold 2,80 zu 2,82 M, Silber 92,50 zu 93,50 M; Pforzheim: Platinabfälle 14,50 zu 14,90 M, Feingold 2,79¹/₂ zu 2,81 M, Silber 92,50 zu 94,30 M. Die Selbstverbraucher müssen für Rohedelmetalle und Halbfabrikate ungefähr folgende Preise bezahlen: Platinbleche 15,60 M, Platinabfälle 15,40 M, Feingold 2,85 zu 2,95 M, Feinsilber in Granalien 95,50 M, Feinsilber in Anoden bei gangbaren Dimensionen 96 M, während besondere Formate und Drähte einen erhöhten Aufschlag bedingen, Silbernitrat 63 zu 66 M; Goldchlorid 1,80 zu 2 M und Platinchlorid 8,75 zu 9,50 M. Auch das Einkaufsgeschäft hat sich sowohl bezüglich Bruch und Abfälle als auch bezüglich Rückstände, Gekrätz und Feilung wesentlich verschlechtert. Das Angebot aus Privathand ist nach Berichten verschiedener größerer Einkaufsstellen wesentlich zurückgegangen. Die Einkaufspreise im Verkehr mit Aufkäufern und Gewerbetreibenden stellten sich in der abgelaufenen Woche folgendermaßen: Platinabfälle 13,70 zu 13,85 M; Feingold 2,77 zu 2,79 M, Münzgold 2,49 zu 2,51 M, 0,900 Bruch 2,40 zu 2,43 M, 20 kar. Abfall 2,18 zu 2,21 M, 18 kar. 1,85 zu 1,91 M, 14 kar. 1,50 M und 8 kar. 0,83 M; Feinsilber 91 zu 92 M, 0,900 Bruch 72 M, 0,800 Bruch 53 M und 0,750 Bruch 51 M. Als Richtpreise bei Ankäufen von Privatpersonen geben die Einkaufsstellen folgende Kurse an: Platinabfälle 12,40 zu 12,60 M; 0,900 Goldbruch 2,28 zu 2,32 M, 18 kar. 1,70 zu 1,75 M, 14 kar. 1,30 zu 1,35 M, 8 kar. 0,78 zu 0,75 M; 0,900 Silber 60 M, 0,800 Silber 40 M und 0,750 Silber 38 M. Auch der Umsatz in Zahngold, Blechen, Drähten und Loten ist nach Mitteilungen selbst der größeren Händler und Scheideanstalten infolge der ungünstigen Geldlage schlechter geworden.

Konventionspreis der Silberwarenfabrikanten. Der Verband der Silberwarenfabrikanten Deutschlands setzte folgende Inlands-Konventionskurse für Silber für die Woche vom 8. bis 14. Februar fest:

800/1000 . . .	93 RM.;	900/1000 . . .	107 RM.;
835/1000 . . .	98 RM.;	925/1000 . . .	112 RM.

Der Auslands-Richtpreis beträgt für die gleiche Zeit 92,65 RM. für 1 kg Feinsilber.

Der Internationale Diamantmarkt. In Amsterdam war der Markt im Gegensatz zu den ersten Wochen des Jahres etwas ruhiger, obwohl noch ziemlich bedeutende Käufe durch die ausländischen Einkäufer getätigt wurden. Die Nachfrage erstreckte sich auf gewöhnliche Steine, Phantasieschliff und Melees in 5 bis 6 per Karat. Die Käufer zeigten besonders Interesse für vollkommen reine Steine. Die Preise waren nicht so fest wie in der Vorwoche. Der Bortpreis blieb auf 7,80 Fl. Die Schleifereien sind voll beschäftigt. In Antwerpen ist die Menge der ausländischen Einkäufer nicht geringer geworden, obwohl bei einem Teile derselben vorläufig eine abwartende Haltung bemerkbar ist. Der Rohmarkt bleibt fest. Die Antwerpener Vorräte sind in den letzten Wochen erheblich geräumt worden. Der Gesamtumsatz war auch in der letzten Woche noch sehr zufriedenstellend. Die Nachfrage nach Achtkant ist sehr stark. Die Preise hierfür sind plötzlich sehr gestiegen, so daß diese Sorten, die noch vor einigen Wochen in Achtkant-Kappen für 20 Fl. per Karat zu haben waren, jetzt 54 Fl. kosten. Die Diamantschleifereien suchen überall mehr Arbeiter einzustellen.

Neuer Katalog. Die Taschenuhrenfabrik Gebrüder Thiel G. m. b. H., Ruhla i. Thür., hat soeben einen vortrefflich ausgestatteten Katalog der von ihr hergestellten Taschen- und Armband-